

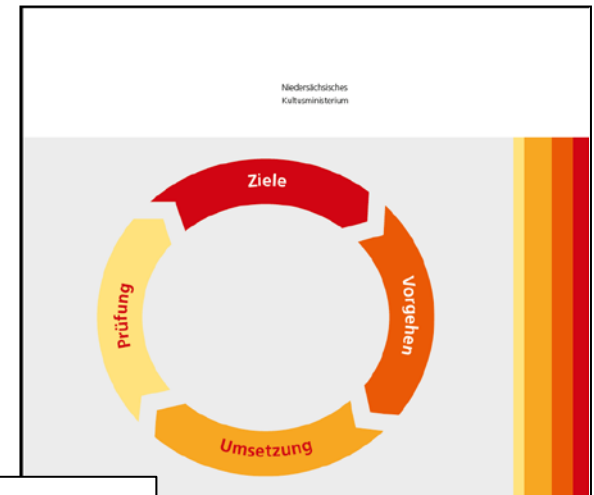


Qualitätsentwicklung

durch die
Eigenverantwortliche Schule

mit Unterstützung des

*Orientierungsrahmens
Schulqualität in Niedersachsen*





Grundsatz schulischer Qualitätsentwicklung:

- **Chancengleichheit:** »Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung.«
- **Inklusive Schule:** barrierefreier und gleichberechtigter Zugang für alle

Bild guter Schule: Umfassende Bildung wird erreicht durch

- gute und gerechte Lernbedingungen,
- Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen,
- Förderung der vielfältigen Begabungen und Interessen,
- Stärkung des Bildungswillens der Heranwachsenden.

 **In guten Schulen wird Inklusion als Grundhaltung gelebt.**



Qualitätsentwicklung gemäß NSchG § 32:

(2) „Die Schule gibt sich ein **Schulprogramm**.“:

- Festlegung der Grundsätze, wie die Schule den Bildungsauftrag erfüllt.
- Welches **Leitbild** und welche **Entwicklungsziele** die pädagogische Arbeit und die sonstigen Tätigkeiten der Schule bestimmen.

(3) „Die Schule **überprüft** und **bewertet** jährlich den Erfolg ihrer Arbeit.“

„Sie plant **Verbesserungsmaßnahmen** und führt diese nach einer von ihr festgelegten Reihenfolge durch.“

Eigenverantwortliche Schule





Qualitätsentwicklung durch die Schulen

- erfolgt im Kontext
- erfordert Konsens in der Ausrichtung
- abgestimmtes Handeln **aller** Akteure
- bedarf der passenden Unterstützung





Orientierungsrahmen Schulqualität:

Formulierung des Qualitätsanspruchs an Schule

- Orientierung für die Verständigung über die schulischen Prozesse vor Ort
- Rahmen für die Einschätzung des Qualitätszustands
- Ausgangspunkt für die Festlegung des Leitbilds und der Entwicklungsziele

Orientierungsrahmen Schulqualität
als Zusammenfassung der Anforderungen an Schule



Eigenverantwortliche Schule





Orientierungsrahmen Schulqualität:

Grundlage für die Verständigung über Schulqualität für **alle** Akteure sowie **alle** Instrumente und Angebote der Unterstützung





Grundlage für die Verständigung über Schulqualität für **alle** Akteure sowie **alle** Instrumente und Angebote der Unterstützung



Klärung zentraler Begriffe

Beispiel:

QM 5.2: Festlegung des schuleigenen Curriculums:

- fachbezogene schuleigene Arbeitspläne
- fachübergreifende Konzepte
- unterrichtsergänzende Angebote

Qualitätsmerkmal 5.2 Schuleigenes Curriculum

Das schuleigene Curriculum umfasst die Vereinbarungen zur inhaltlichen und didaktisch-methodischen Ausgestaltung der Unterrichtsangebote. Dazu gehören die fachbezogenen schuleigenen Arbeitspläne, die schulinternen Konzepte zur Umsetzung der fachübergreifenden Aufgaben des Bildungsauftrags in § 2 NSchG wie Berufsorientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kulturelle Bildung, Interkulturelle Bildung, Persönlichkeitsbildung, Prävention und Gesundheitsförderung sowie Sprach- und Medienbildung. Weiterhin erfolgt im Rahmen des schuleigenen Curriculums die Ein-

bindung der unterrichtsergänzenden Angebote in die Bildungsarbeit der Schule. In den fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplänen und den fachübergreifenden Konzepten werden die verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne sowie des Schulprogramms konkretisiert und in Beziehung zur Situation der Schule gesetzt. Die Arbeitspläne dienen der Wahrung der Unterrichtskontinuität, sichern über Schuljahrgangsstufen hinweg kumulatives Lernen und ermöglichen Anschlussfähigkeit im Lernprozess.

Teilmerkmale

5.2.1 Fachbezogene schuleigene Arbeitspläne

Für alle Fächer sind in fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplänen die verbindlichen Kompetenzerwartungen durch Festlegung von Zielsetzungen, Themen und didaktisch-methodischen Grundsätzen für einen systematisch aufeinander aufbauenden Unterricht konkretisiert.

5.2.2 Fachübergreifende Konzepte

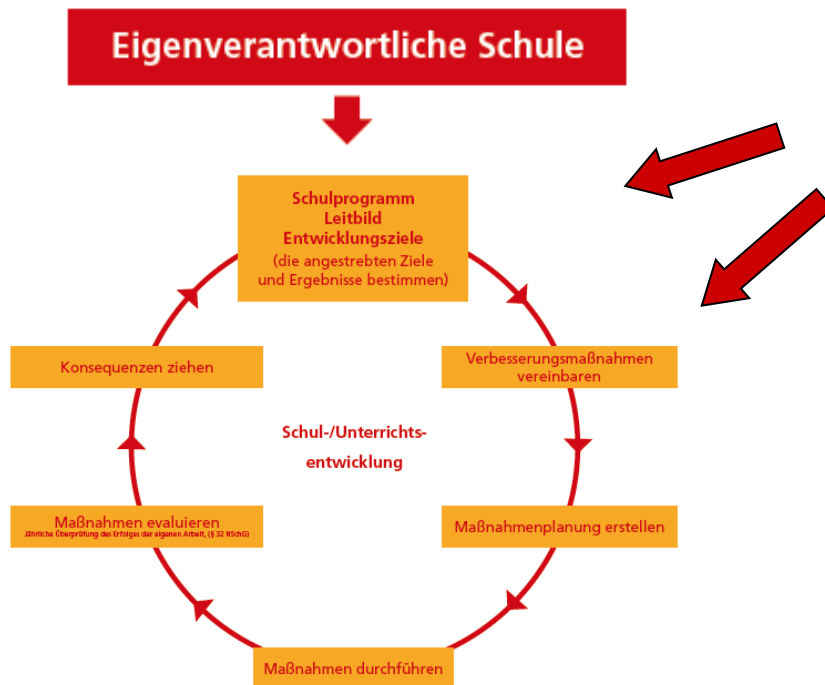
Zur Umsetzung der fachübergreifenden Ziele des Bildungsauftrags sind Konzepte entwickelt sowie die Beiträge der einzelnen Fächer herausgearbeitet und in den fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplänen ausgewiesen.

5.2.3 Unterrichtsergänzende Angebote

Für die unterrichtsergänzenden Angebote ist der Beitrag zum Erwerb von fachlichen, fachübergreifenden, personalen und sozialen Kompetenzen herausgearbeitet und abgestimmt.



Verbesserungsmaßnahmen vereinbaren



1. Entwicklungsziel

Entwicklungsziel	Begründung der Wahl
------------------	---------------------

2. Weiterentwicklungs- und Verbesserungsmaßnahmen

Maßnahmen	Prüfkriterien	Überprüfung
-----------	---------------	-------------

3. Maßnahmenplanung

Realisierungsschritte	Zuständigkeiten	Zeitpunkte
-----------------------	-----------------	------------

4. Externe Unterstützung

Art der Unterstützung	Ansprechpartner	Zeitliche Planung
-----------------------	-----------------	-------------------

5. Bilanzierungskonferenz

Inhalt	Teilnehmer	Termin
--------	------------	--------

Einladung zum Gespräch:

- Angebot der Begleitung
- Wahrnehmung der Arbeit der Schule



Maßnahmenplanung erstellen

Unterstützungsangebote für alle Schritte des Qualitätszyklus:

Handlungsebene des Unterrichts

Unterstützung der Prozesse u. a. durch

- Schulfachbezogene Fachberatung
- Fachberatung für Unterrichtsqualität
- B & U der Niedersächsischen Landesschulbehörde
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Kompetenzzentren



Handlungsebene der Schule

Unterstützung der Prozesse u. a. durch

- Schulentwicklungsberatung
- Fachberatung für Unterrichtsqualität
- Qualifizierung des Leitungspersonals
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Kompetenzzentren
- B & U der Niedersächsischen Landesschulbehörde
- Absprachen zu Entwicklungszielen

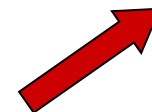


Maßnahmen evaluieren
Jährliche Überprüfung des Erfolges der eigenen Arbeit, (§ 32 HSchG)

Interne Evaluation als zentrales Element der Qualitätsentwicklung



Eigenverantwortliche Schule



Evaluationsportal:
<http://portal.eval.nibis.de>



Schulinspektion:

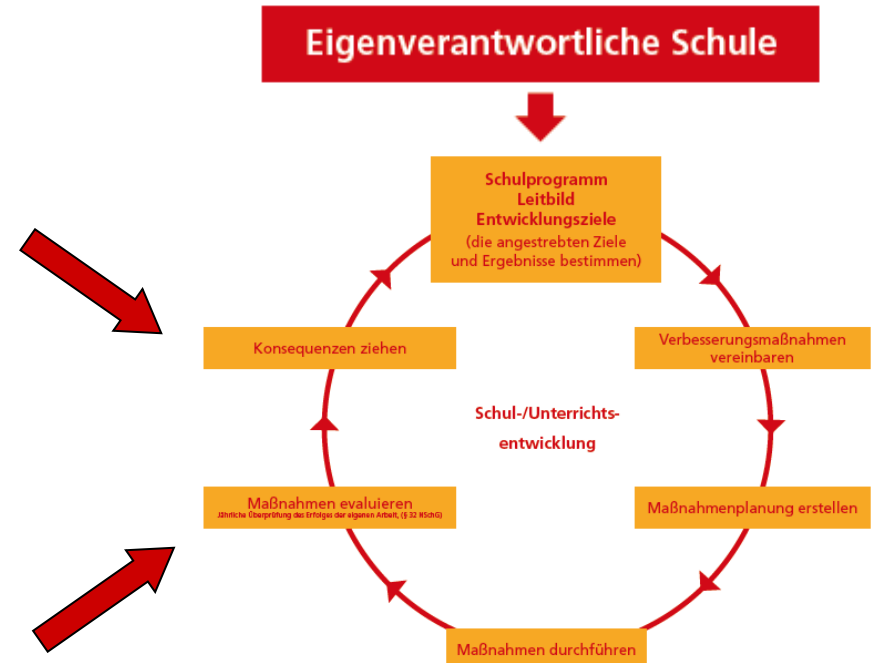
- Einschätzung zur Qualität des Unterrichts
- Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse

Zentrale Abschlussarbeiten:

- Vergleich der Leistungen mit den Erwartungen des Landes
- Anregung für die Aufgabenkultur

Vergleichsarbeiten:

Differenzierte Informationen über den Stand im Kompetenzerwerb.



Impulse für die

- Einschätzung der Ergebnisse
- Identifizierung von Entwicklungszielen



Bildungsregionen in Niedersachsen

Begriffsbestimmung:

Der Begriff „Bildungsregion“ beschreibt eine auf einen Landkreis, eine kreisfreie Stadt, einen Kommunalverband besonderer Art oder auf eine landkreisübergreifende Kooperation bezogene **Vernetzung der Akteure** einer Region im Bereich der **formalen, non-formalen und informellen Bildung**.

Wesentliche Ziele der Arbeit in Bildungsregionen:

In einem kontinuierlich und langfristig angelegten Prozess wird das regionale **Bildungsnetzwerk auf- bzw. weiter ausgebaut**, damit vorhandene Strukturen und Ressourcen optimal genutzt und Synergien hergestellt werden.

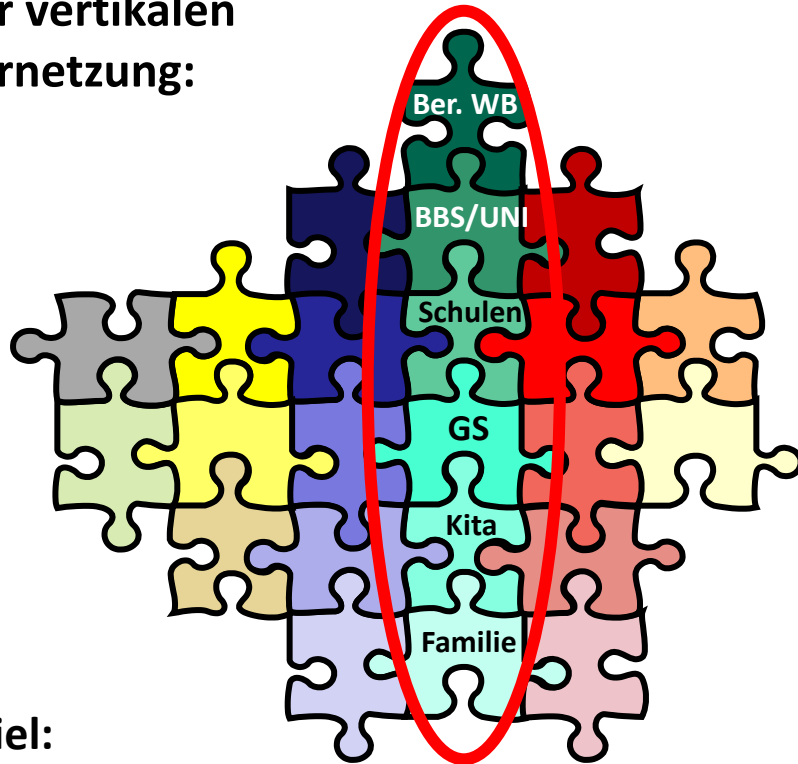
Möglichst vielen Menschen wird durch ein **abgestimmtes Bildungsangebot** der verschiedenen relevanten Institutionen und Akteure die größtmögliche **Unterstützung** in der Entwicklung einer **gelingenden Bildungsbiografie** geboten (Lernen im Lebenslauf).

Die Menschen einer Region werden zu einer **höheren Bildungsbeteiligung** befähigt und bei der **Entfaltung ihrer Persönlichkeit** unterstützt.

Der **Informationsfluss** zwischen den beteiligten Bildungsakteuren wird **gesichert**.

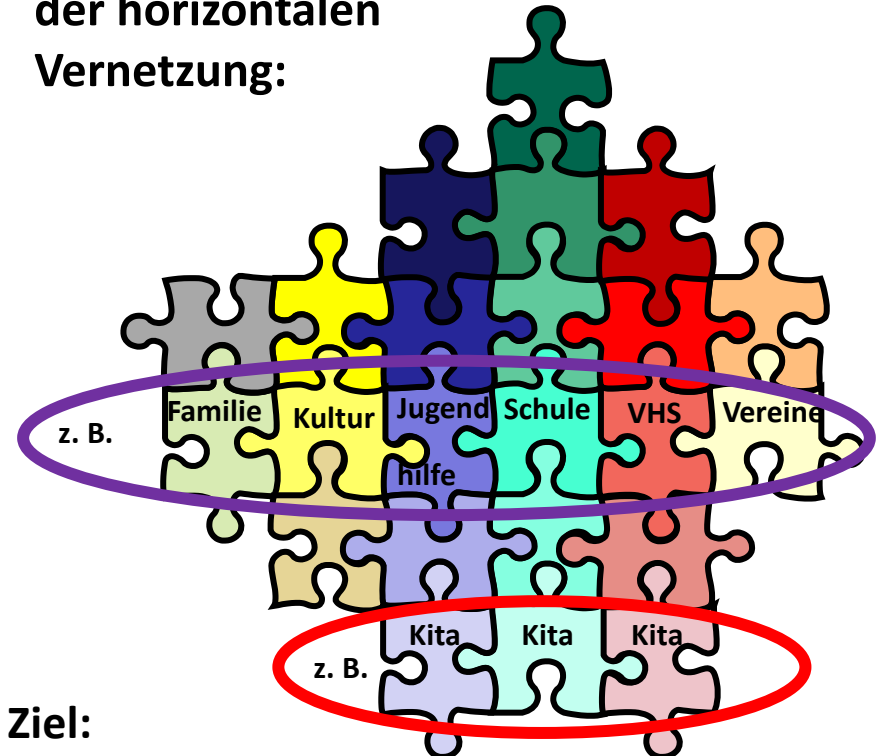
Formen der Kooperation:

Ausschnitt aus dem Blickwinkel der vertikalen Vernetzung:



Ziel:
Optimale Gestaltung der Übergänge durch Zusammenarbeit der Bildungsinstitutionen an den Schnittstellen

Ausschnitt aus dem Blickwinkel der horizontalen Vernetzung:



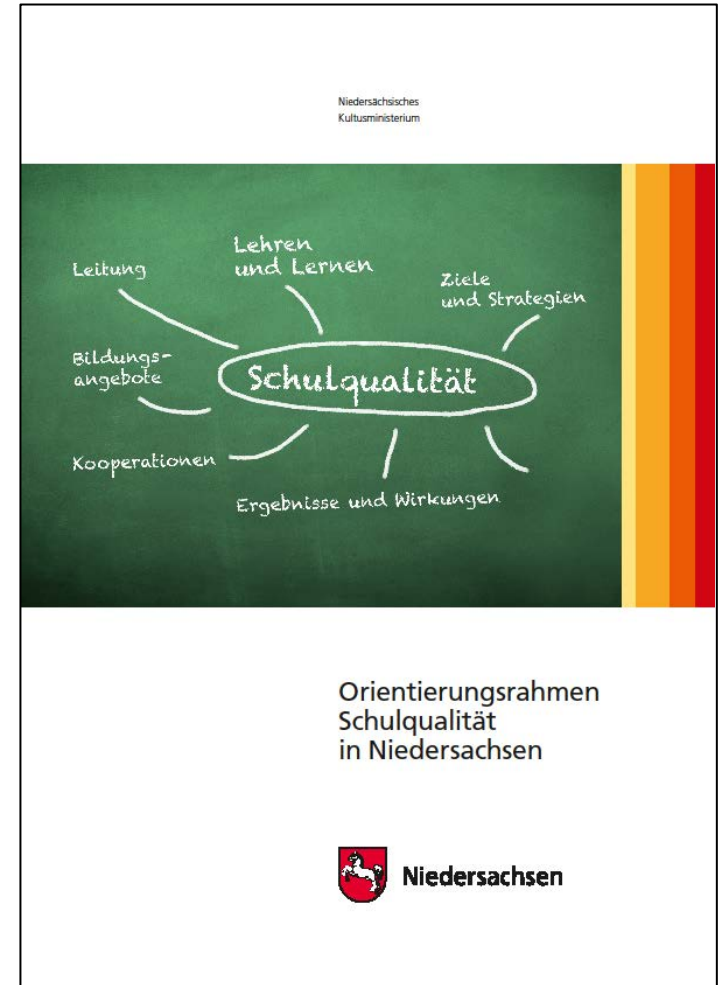
Ziel:
Menschen in einer Lebensphase mit einem breiten, bedarfsgerechten Bildungsangebot unterstützen; Zugang zu Bildungsangeboten optimieren; Bildungsbeteiligung intensivieren



Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen

als Grundlage der Qualitätsentwicklung an allgemein bildenden Schulen

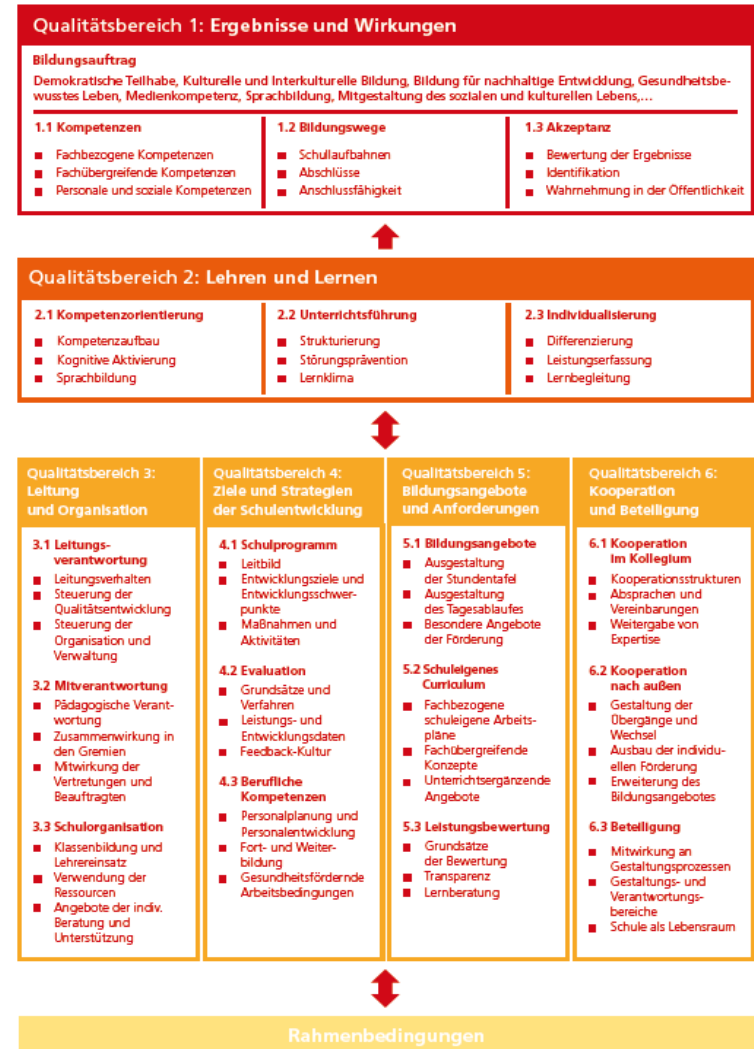
- **Aufbau**
- **Inhaltliche Akzentuierungen**
- **Ausgewählte Merkmale für die Schulinspektion**





Beschreibung des niedersächsischen Qualitätsverständnisses

- durch 18 Qualitätsmerkmale
 - schulformübergreifende Zusammenfassung der geltenden rechtlichen Regelungen
 - Schule als Ganzes umfassend
 - offen für spezifische Ausgestaltung
- ausdifferenziert in 54 qualitative Aussagen (Teilmerkmale)
- strukturiert in 6 Qualitätsbereichen





Orientierungsrahmen Schulqualität:

Beschreibung der Erwartungen und Anforderungen durch Qualitätsmerkmale

Qualitätsmerkmal 2.1

Kompetenzorientierung

Die Entwicklung von Kompetenzen setzt gesichertes Wissen und die Beherrschung fachbezogener Verfahren voraus sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, diese gezielt zur verantwortungsvollen Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen einzusetzen. Kompetenzorientierung bedeutet, Lernanlässe zu schaffen, in denen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander zu eigenem, kreativem Handeln verknüpft werden. Durch herausfordernde Aufgabenstellungen, die die Anschlussfähigkeit und Anwendung des Gelernten gewährleisten, durch einen diskursiven Umgang mit Fehlern

sowie vielfältige Gelegenheiten zum intelligenten Üben und Festigen werden Kompetenzen systematisch aufgebaut.

Sprache und sprachliche Bildung sind für das Individuum wie für die Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation, eine der jeweiligen Bildungssituation angemessene Lese-, Schreib- und Sprechkompetenz sind entscheidende Kompetenzen, deren Erwerb bei der Planung und Gestaltung von Unterricht zu berücksichtigen sind.

Teilmerkmale

2.1.1 Kompetenzaufbau

Die Ziele, Inhalte und Methoden sind aufeinander abgestimmt und auf einen systematisch angelegten und langfristig gesicherten Aufbau der erwarteten Kompetenzen ausgerichtet.

2.1.2 Kognitive Aktivierung

Durch problemorientierte, anwendungsbezogene bzw. handlungsorientierte Aufgaben werden herausfordernde und kognitiv aktivierende Lernprozesse gestaltet.

2.1.3 Sprachbildung

Durch vielfältige Gelegenheiten zum Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören sowie einen bewussten Umgang mit Sprache werden der Erwerb der Alltags-, Fach- und Bildungssprache gefördert.

Transparenz durch Charakterisierung der 18 Qualitätsmerkmale

- Klärung zentraler Begriffe
- Darstellung der Grundannahmen
- Beschreibung der Bedeutung u. des Wirkungszusammenhangs

Klarheit durch 54 qualitative Aussagen (Teilmerkmale)

- schulformübergreifend
- offen für spezifische Gestaltung



Ausweisung der zentralen zusammengefassten rechtlichen Grundlagen:

Qualitätsmerkmal 1.1 Kompetenzen

Die Lehrpläne¹ sowie die auf dieser Grundlage entwickelten fachbezogenen schuleigenen Arbeitspläne legen fest, welche fachbezogenen und fachübergreifenden Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler zu bestimmten Zeitpunkten ihrer Lernentwicklung in dem jeweiligen Fachunterricht erreicht haben sollen.

Neben dem Erwerb von gesicherten und miteinander vernetzten fachlichen Kenntnissen und Fertig-

...

1.1.1 Fachbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler weisen bei der Bearbeitung von Aufgaben den Erwerb der verbindlich vorgegebenen fachbezogenen Kompetenzen nach.

1.1.2 Fachübergreifende Kompetenzen

...

Rechtliche Grundlagen

Die in den Qualitätsbereichen ausgewiesenen Merkmale guter Schule fassen die bildungspolitischen Anforderungen an die gesellschaftliche Institution Schule zusammen und strukturieren sie. Diese Anforderungen sind bereits in Gesetzen, Verordnungen und Erlassen formuliert und ggf. in ergänzenden Ausführungen präzisiert.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Wirkungen

1.1 Kompetenzen

- § 2 NSchG: „Bildungsauftrag der Schule“
- Grundsatzverordnungen¹: Kap. „Aufgaben und Ziele“
- Kerncurricula: Kap. „Bildungsbeitrag“, „Erwartete Kompetenzen“
- Rahmenlehrpläne, Rahmenrichtlinien, Richtlinien für berufsbildende Schulen

Schulische Qualitätsentwicklung

Unterstützung durch den Orientierungsrahmen



Wirkungsgefüge im Strukturmodell:

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Wirkungen

Bildungsauftrag
Demokratische Teilhabe, Kulturelle und Interkulturelle Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Gesundheitsbewusstes Leben, Medienkompetenz, Sprachbildung, Mitgestaltung des sozialen und kulturellen Lebens,...

1.1 Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Fachbezogene Kompetenzen Fachübergreifende Kompetenzen Personale und soziale Kompetenzen 	1.2 Bildungswege <ul style="list-style-type: none"> Schullaufbahnen Abschlüsse Anschlussfähigkeit 	1.3 Akzeptanz <ul style="list-style-type: none"> Bewertung der Ergebnisse Identifikation Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
---	---	--

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen

2.1 Kompetenzorientierung <ul style="list-style-type: none"> Kompetenzaufbau Kognitive Aktivierung Sprachbildung 	2.2 Unterrichtsführung <ul style="list-style-type: none"> Strukturierung Störungsprävention Lernklima 	2.3 Individualisierung <ul style="list-style-type: none"> Differenzierung Leistungserfassung Lernbegleitung
--	---	---

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation <p>3.1 Leitungsverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> Leitungsverhalten Steuerung der Qualitätsentwicklung Steuerung der Organisation und Verwaltung <p>3.2 Mitverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> Pädagogische Verantwortung Zusammenwirkung in den Gremien Mitwirkung der Vertretungen und Beauftragten <p>3.3 Schulorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> Klassenbildung und Lehrereinsatz Verwendung der Ressourcen Angebote der indiv. Beratung und Unterstützung 	Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung <p>4.1 Schulprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> Leitbild Entwicklungsziele und Entwicklungsschwerpunkte Maßnahmen und Aktivitäten <p>4.2 Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundsätze und Verfahren Leistungs- und Entwicklungsdaten Feedback-Kultur <p>4.3 Berufliche Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Personalplanung und Personalentwicklung Fort- und Weiterbildung Gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen 	Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen <p>5.1 Bildungsangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausgestaltung der Stundentafel Ausgestaltung des Tagesablaufes Besondere Angebote der Förderung <p>5.2 Schuleigenes Curriculum</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachbezogene schuleigene Arbeitspläne Fachübergreifende Konzepte Unterrichtsergänzende Angebote <p>5.3 Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundsätze der Bewertung Transparenz Lernberatung 	Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung <p>6.1 Kooperation im Kollegium</p> <ul style="list-style-type: none"> Kooperationsstrukturen Absprachen und Vereinbarungen Weitergabe von Expertise <p>6.2 Kooperation nach außen</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltung der Übergänge und Wechsel Ausbau der individuellen Förderung Erweiterung des Bildungsangebotes <p>6.3 Beteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> Mitwirkung an Gestaltungsprozessen Gestaltungs- und Verantwortungsbereiche Schule als Lebensraum
--	--	---	---

Rahmenbedingungen

Ausrichtung allen schulischen Handelns auf bestmögliche Ergebnisse und Wirkungen

zentrale Bedeutung der Prozesse des Lehrens und Lernens

Wechselwirkung zwischen den Prozessen in allen Qualitätsbereichen

Die Rahmenbedingungen tragen mit zur Qualität bei



Inhaltliche Akzentuierung durch Strukturierung in Bereichen:

Ziele von Schule:

QB 1: Ergebnisse und Wirkungen

Handlungsebene des Unterrichts:

QB 2: Lehren und Lernen

Handlungsebene der Schule:

QB 3: Leitung und Organisation

QB 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

QB 5: Bildungsangebote und Anforderungen

QB 6: Kooperation und Beteiligung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Wirkungen		
Bildungsauftrag Demokratische Teilhabe, Kulturelle und Interkulturelle Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Gesundheitsbewusstes Leben, Medienkompetenz, Sprachbildung, Mitgestaltung des sozialen und kulturellen Lebens,...		
1.1 Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">Fachbezogene KompetenzenFachübergreifende KompetenzenPersonale und soziale Kompetenzen	1.2 Bildungswege <ul style="list-style-type: none">SchullaufbahnenAbschlüsseAnschlussfähigkeit	1.3 Akzeptanz <ul style="list-style-type: none">Bewertung der ErgebnisseIdentifikationWahrnehmung in der Öffentlichkeit

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen		
2.1 Kompetenzorientierung <ul style="list-style-type: none">KompetenzaufbauKognitive AktivierungSprachbildung	2.2 Unterrichtsführung <ul style="list-style-type: none">StrukturierungStörungspräventionLernklima	2.3 Individualisierung <ul style="list-style-type: none">DifferenzierungLeistungserfassungLernbegleitung

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation	Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung	Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen	Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung
3.1 Leitungsverantwortung <ul style="list-style-type: none">LeitungsverhaltenSteuerung der QualitätsentwicklungSteuerung der Organisation und Verwaltung 3.2 Mitverantwortung <ul style="list-style-type: none">Pädagogische VerantwortungZusammenwirkung in den GremienMitwirkung der Vertretungen und Beauftragten 3.3 Schulorganisation <ul style="list-style-type: none">Klassenbildung und LehrereinsatzVerwendung der RessourcenAngebote der indiv. Beratung und Unterstützung	4.1 Schulprogramm <ul style="list-style-type: none">LeitbildEntwicklungsziele und EntwicklungsschwerpunkteMaßnahmen und Aktivitäten 4.2 Evaluation <ul style="list-style-type: none">Grundsätze und VerfahrenLeistungs- und EntwicklungsdatenFeedback-Kultur 4.3 Berufliche Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">Personalplanung und PersonalentwicklungFort- und WeiterbildungGesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen	5.1 Bildungsangebote <ul style="list-style-type: none">Ausgestaltung der StundentafelAusgestaltung des TagesablaufesBesondere Angebote der Förderung 5.2 Schuleigenes Curriculum <ul style="list-style-type: none">Fachbezogene schul eigene ArbeitspläneFachübergreifende KonzepteUnterrichtsbegleitende Angebote 5.3 Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none">Grundsätze der BewertungTransparenzLernberatung	6.1 Kooperation im Kollegium <ul style="list-style-type: none">KooperationsstrukturenAbsprachen und VereinbarungenWeitergabe von Expertise 6.2 Kooperation nach außen <ul style="list-style-type: none">Gestaltung der Übergänge und WechselAusbau der individuellen FörderungErweiterung des Bildungsangebotes 6.3 Beteiligung <ul style="list-style-type: none">Mitwirkung an GestaltungsprozessenGestaltungs- und VerantwortungsbereicheSchule als Lebensraum

Rahmenbedingungen



Umfassendes Verständnis von **Lehrerprofessionalität**

„**Lehrerprofessionalität** umfasst

neben dem Unterricht die Mitgestaltung in allen Bereichen von Schule.“

⇒ **Professionelle Lehrkräfte** gestalten insbesondere **guten Unterricht**

- nach gesicherten Erkenntnissen über das **Lehren und Lernen,**
- zielgerichtet auf die erwarteten **Ergebnisse und Wirkungen,**
- auf der Grundlage abgestimmter **Bildungsangebote und Anforderungen.**

⇒ **Professionelle Lehrkräfte** zeichnen sich durch

- **Kooperation im Kollegium, Kooperation nach außen** und **Beteiligung** sowie
- **Mitverantwortung** für die **Schulentwicklung** aus.



Betonung der **gemeinsamen Verantwortung**

QB 3: Leitung und Organisation

3.1 Leitungsverantwortung

3.1.2 „Die Schulleitung initiiert, steuert und unterstützt als gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten eine zielbezogene Qualitätsentwicklung...“

3.2 Mitverantwortung

3.2.1 Pädagogische Verantwortung

„Die Lehrkräfte und das pädagogische Personal ... wirken aktiv an einer Verbesserung der Lehrprozesse und ihrer Rahmenbedingungen mit.“

3.2.2 Zusammenwirken in den Gremien

„Entsprechend ihrer Zuständigkeiten wirken die ... Beteiligten in den ... schulischen Gremien eigenverantwortlich, sachgerecht und zuverlässig“

3.2.3 Mitwirkung der Vertretungen und Beauftragten

„ ... nehmen aktiv ihre Beteiligungsrechte wahr ... bringen sich sachgerecht“



Betonung **abgestimmter Bildungsangebote**

QB 5: Bildungsangebote und Anforderungen

Ziel: Gewährleistung eines umfassenden, hochwertigen, gleichwertigen Angebots

Weg: - Abstimmung der Ausgestaltung auf Zielsetzungen, Interessen, Bedürfnisse
- Vereinbarungen zur inhaltlichen, didaktisch-methodischen Ausgestaltung
- Abstimmung der Kriterien zur Leistungsmessung

5.1 Bildungsangebote

5.1.1 **Ausgestaltung der Stundentafel**

5.1.2 **Ausgestaltung des Tagesablaufes**

5.1.3 **Besondere Angebote der Förderung**

5.2 Schuleigenes Curriculum

⇒ Wahrung der Unterrichtskontinuität

⇒ Sicherung kumulativen Lernens

⇒ Anschlussfähigkeit im Lernprozess

⇒ **Aufgabe und Ziel für alle Schulen !**

⇒ **Von besonderer Bedeutung für die Ausgestaltung von Ganztagschulen**



Umfassendes Verständnis von **Schulkultur**

„...**Kultur einer Schule**: Als Resultat der gemeinsam geteilten und gelebten Werthaltungen ist sie zugleich Voraussetzung und Bestandteil des Unterrichts in guten Schulen.“

⇒ **Gestaltung von Beziehungen** als **Grundprinzip in allen Bereichen**

Beispiele:

1.3 Akzeptanz: Wahrnehmung als gemeinsamen Lern- und Lebensraum

2.2 Unterrichtsführung: Störungsprävention und lernförderliches Klima

3.1 Leitungsverantwortung: Prinzipien von Partizipation und Transparenz

4.1 Schulprogramm: Gemeinsames Werteverständnis im Leitbild

5.1 Bildungsangebote: Persönlichkeitsentwicklung und Gemeinschaftsbildung

6.3 Beteiligung: Schaffung eines ansprechenden Erfahrungs- und Lernraums



Verwendung von Leitgedanken:

Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsförderung, individuelle Förderung

„...So stellen Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsförderung sowie individuelle Förderung und damit Inklusion Ziel und **Grundprinzip allen schulischen Handelns** dar und werden in allen Bereichen aufgegriffen.“

Beispiele für die **verschiedenen Aspekte individueller Förderung**:

2.3.1 Differenzierung

3.3.3 Angebote der individuellen Beratung und Unterstützung

4.1.1 Leitbild

5.1.3 Besondere Angebote der Förderung

6.2.2 Ausbau der individuellen Förderung



Verwendung von Leitgedanken:

Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsförderung, individuelle Förderung

Beispiele für die Ausrichtung des Handelns auf Gesundheitsförderung:

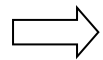
- „Für den Erfolg einer Schule ist ... entscheidend, ... wie sehr es gelingt, ein gutes und **gesundes** Schulklima zu entwickeln ...“ (Kap. Aufgaben und Ziele)
 - Bildungsauftrag u.a. „**Gesundheitsbewusstes Leben**“ (Strukturmodell)
- Schulinterne Konzepte zur Umsetzung der fächerübergreifenden Aufgaben ... „Prävention und **Gesundheitsförderung**“ (5.2 Schuleigenes Curriculum)
 - „Die Gestaltung der Schule zu einem ... **gesundheitsfördernden** Erfahrungs- und Lernraum...“ (6.3 Beteiligung)



Verwendung von Leitgedanken:

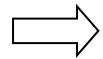
Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsförderung, individuelle Förderung

1.1 Kompetenzen



1.1.2 Fachübergreifende Kompetenzen

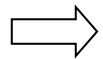
Die Schülerinnen und Schüler wenden geeignete Lernstrategien und Arbeitstechniken an, gestalten ihren Arbeitsprozess eigenverantwortlich und nutzen Sprache und Medien sicher.



1.1.3 Personale und soziale Kompetenzen

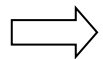
Die Schülerinnen und Schüler zeigen Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, übernehmen soziale Verantwortung und gestalten die Gemeinschaft mit.

5.2 Schuleigenes Curriculum



5.2.2 Fachübergreifende Konzepte

Zur Umsetzung der fachübergreifenden Ziele des Bildungsauftrags sind Konzepte entwickelt sowie die Beiträge der einzelnen Fächer herausgearbeitet und in den fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplänen ausgewiesen.



5.2.3 Unterrichtsergänzende Angebote

Für die unterrichtsergänzenden Angebote ist der Beitrag zum Erwerb von fachlichen, fachübergreifenden, personalen und sozialen Kompetenzen herausgearbeitet und abgestimmt.



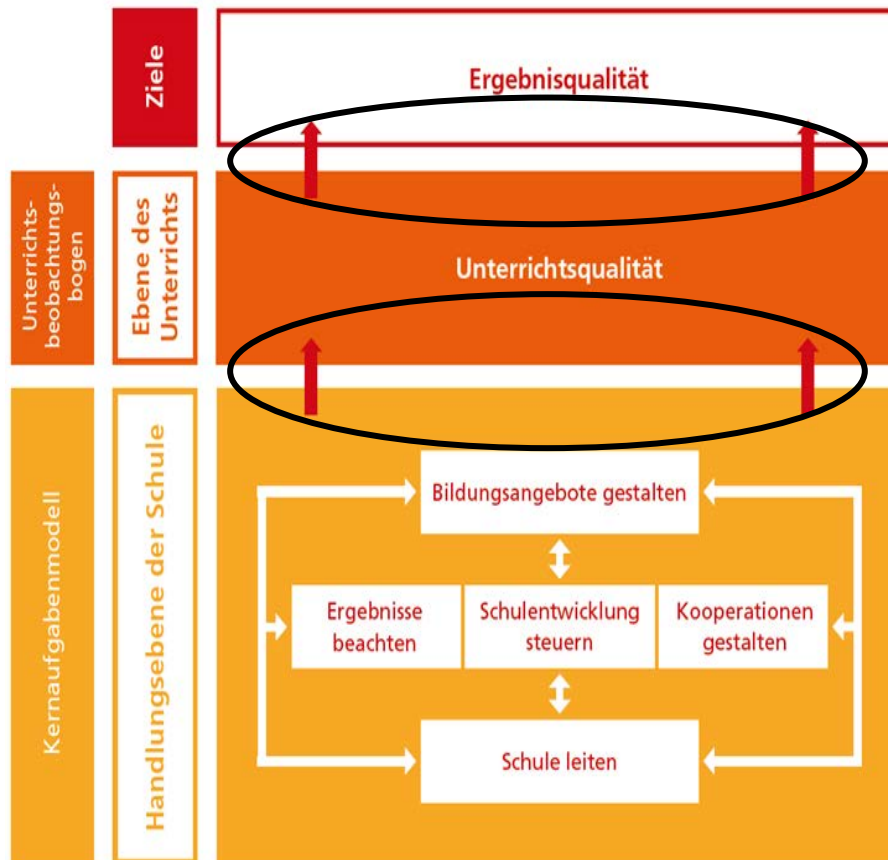
Die Merkmale des Orientierungsrahmen sind Grundlage für die Einschätzungen zur Qualität durch die Schulinspektion

- Unterrichtsbeobachtung auf der Grundlage des im Orientierungsrahmen skizzierten Verständnisses von gutem Unterricht.
- Betrachtung von schulischen Prozessen (Kernaufgaben), die in Handlungsfeldern entsprechend den Qualitätsbereichen strukturiert sind.





Das Strukturmodell des Orientierungsrahmen Schulqualität wird in der Schulinspektion aufgegriffen



- Für die Ergebnisqualität ist die Unterrichtsqualität von entscheidender Bedeutung.
- Die Ausgestaltung der Kernaufgaben zielt auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität ab.
- Die erreichte Unterrichtsqualität ist Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der Prozesse.



Weitere Fragen zur

schulischen Qualitätsentwicklung in Niedersachsen



Internetauftritt

www.mk.niedersachsen.de

> Schule > Schulqualität

The screenshot shows the website 'Schulqualität' with a navigation bar at the top containing 'Startseite', 'Inhaltsverzeichnis', 'Kontakt', and 'Niedersachsen Portal'. Below the navigation bar is a search bar and a menu with 'Aktuelles', 'Schule', 'Frühkindliche Bildung', 'Die Ministerin', 'Wir über uns', and 'Service'. The main content area is titled 'Schulqualität' and includes a sidebar with a tree view of 'Schulqualität' containing 'Unsere Schulen', 'Schülerinnen und Schüler/Eltern', 'Lehrkräfte', 'Schulqualität', 'Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen', 'Qualitätsentwicklung an berufsbildenden Schulen (BBS)', 'Interne Evaluation', 'Externe Evaluation', 'Schulorganisation', and 'Außerschulische Berufsbildung'. The main content area has sections for 'Schulqualität', 'Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen', 'Qualitätsentwicklung an berufsbildenden Schulen (BBS)', 'Interne Evaluation', and 'Externe Evaluation'. There are also sections for 'Publikationen' and 'Materialien'.